

# Hus unjerer Heimat

Wilsdruff, am 19. April 1930.

Merktblatt für den 20., 21. und 22. April.

Sonnenaufgang 4<sup>44</sup> 4<sup>44</sup> 4<sup>44</sup> | Mondaufgang 9<sup>29</sup> 9<sup>29</sup> 9<sup>29</sup>  
Sonnennnterg. 19<sup>00</sup> 19<sup>00</sup> 19<sup>00</sup> | Monduntergang 9<sup>21</sup> 10<sup>21</sup> 11<sup>21</sup>  
21. April 1924: Die Schauspielerin Eleonore Duse gest.  
22. April 1724: Der Philosoph Immanuel Kant geb.

## Niedrige Temperaturen zu Ostern.

Das Tiefdruckgebiet, das über Mitteleuropa lagerte, brachte zu Beginn der Karwoche ganz Deutschland Dauerregen. Dabei sanken die Temperaturen ganz erheblich. Aus dem Schwarzwald und aus den Oberbayerischen Alpen wurden bei leichtem Frost Schneefälle gemeldet. Wenn auch in den Hochalpen der Neuschnee zunächst liegenbleiben dürfte, kann doch nicht dringend genug vor Stürmen ins Hochgebirge gewarnt werden. Die Lawinengefahr ist zurzeit besonders groß. Die allgemeine Wetterlage hat sich dahin entwickelt, daß mit einem Nachlassen der Niederschlagsneigung gerechnet werden darf. Für die Osterfeiertage sind die Aussichten sogar neuerdings nicht ganz ungünstig. Allerdings muß mit ziemlich niedrigen Tagestemperaturen gerechnet werden.

## Osternmorgen.

„Die Gloden künden das Ostern ein in allen Eden und Länden.“ heißt es in einem Gedicht. Ist aber das Feiertliche, das mit dem Gesänge der Gloden verbunden ist, vorüber, so beginnt die ungebundene Osterfreude, nichts Übermütiges und Wildes — denn dazu ist der Tag nicht angetan —, aber etwas, das an Helle und Sonne gemahnt, selbst wenn Wolken am Himmel stehen. Ostern — das ist unbedingt ein Fest der Freude, genau so wie Weihnachten. Man hat seine Freude an der erwachenden oder bereits erwachten Natur, und wer es versteht und seine Stirn nicht auch an solchen Tagen grämlich in Falten legt, hat auch seine Freude an der Herz und Gemüt beruhigenden Osterfeier im Kreise der Familie. Osternmorgen! Man braucht keine Panik nicht allzusehr anzustrengen, um sich das auszumalen. Der schön gedeckete Kaffeetisch, der Osterluchen, daneben vielleicht schon ein paar soeben gefundene dünnbrotartige Osterke, und das schokoladene oder kunstvoll aus Pappe konstruierte Osterhäschchen des Jüngsten — liegt da nicht Stimmung drin? Im übrigen: es gibt während des ganzen Jahres kein Fest, das mit so viel merkwürdigen Dingen verknüpft ist wie Ostern. Osterfest, Osterbasen, Osterlachen — das ist nur ein Bruchteil davon. Aber da ist dann noch das Osterlachen, das für viele in heutiger Zeit leider ein zu kostspieliger Osterbraten sein dürfte, und da sind weiter noch Osterlachen und Osterwasser und Osterwasser. Das Osterwasser besonders hat es in sich, denn es wirkt nicht nur heilbringend, sondern auch verschönernd, und da kann „man“ natürlich nicht umhin... Aber kehren wir zum Osternmorgen zurück und heben wir die Staffelei auf, um mit unseren Kindern — Mutter muß ja vorläufig zu Hause bleiben, um den Festbraten zu „richten“ — den so beliebten Osterparadezug zu machen. Das freut alt und jung aufs Beste! \* beibt es in einem alten Osterlied. Wagemutige junge Mädchen ziehen, obwohl das Wetter vielleicht nur „so lala“ ist die hellen Frühlingstücher an, und der Vater stricht im Gehen zu den Jungen über das Backen und Werden von Baum und Busch. Aber zu gelehrt sollte das nicht werden, denn das ist dann keine richtige Osterfreude mehr. Lieber sollte, wer es noch nicht getan hat, in dieser Stunde die verheerenden Osterke lachen, und Vater vergibt sich nichts, wenn er sich daran beteiligt. Und dann geht man eben auf Waldwegen oder über die Äcker wieder nach Hause, vollgepumpt mit schwererlasteter Frühlingstücher. So etwa möchten wir uns den Osternmorgen vorstellen. Und nun wünschen wir allen unsern Lesern und Leserrinnen, daß er ihnen wirklich zu einer echten Osterfreude werde!

Blau — Weiß — Gelb. Der Frühlings zieht seine Fahnen auf. Aus dem Bauernbusch leuchtet blau das liebe Kindergeflächchen des Leberblümens. Die Form verrät die Zugehörigkeit zu den Habenichtgewächsen, zu denen auch die liebliche Anemone, das Buschwindröschen, zu zählen ist, dessen weiße Sterne allüberall das weiße Land des Waldbrandes, den lablen Busch und Rosenstellen verschönen. Aber auch die Primel sind erwacht. Zu Hunderten, an weniger besuchten Stellen aber zu Abertausenden nicken uns ihre gelben Dolben auf schlanken Stengeln entgegen. Schwefelgelb, weit geöffnet sind die Blüten der aufrechten Schlüsselblume, dunkelgelb, geschlossen sind die schopfartig zusammenstehenden Blüten des Heilprimels oder des Teichprimelschlüssels. Ehemals verwendete man zwei der Frühlingsblumen zu Heilzwecken. Dem Leberblümchen schrieb man wegen seiner eigentümlich geformten Blätter Heilwirkungen auf die kranke Leber des Menschen zu, da man in Form und Farbe der Pflanzen freundliche Winke der Natur für die Verwendbarkeit zu erkennen glaubte. Wenn man das Primel gegen die Gelbsucht verwendete, so ist dies auch ein Ausfluß dieser sogenannten Signaturenlehre. Daneben soll es aber noch gegen alle möglichen anderen Krankheiten helfen, wie folgender Vers aus der Mitte des 17. Jahrhunderts sagt:

Die Schlüsselblume wärmt, sie trocknet und erweicht,  
stillt Schmerzen, in dem Schlag sie bald ein Mittel reich,  
vertreibt die laufend Gicht, zu böser Tiere Biß  
hält man die Schlüsselblume für töstlich und gewiß.

Schon dieses Vielerlei zeigt an, daß die Heilwirkung wohl nur im Aberglauben besteht. Trotzdem wird das Teichprimel heute noch im Gebirge oft gesammelt, obwohl dies verboten ist. Zweck hat es doch keinen und die schmale Blume wird immer feiner. Darum Hände weg davon, wie auch vom Leberblümchen, das in manchen Gegenden schon gänzlich ausgerottet worden ist, da es gern in die Gärten verpflanzt wurde. Aber auch den ungeschützten gewöhnlichen Schlüsselblumen und den weißen Anemonen sollte mit mehr Schonung begegnet werden. Es ist nicht notwendig, daß von jedem Sonntags-Ausflug ein bider Buschen mitgebracht wird, andre wollen sich des bunten Bildes auch noch erfreuen. Mögen Kinder sich ein paar Blümchen pflücken, wie es schon Ludwig Richter auf seinen Bildern zeigt, aber nicht zum Verkauf an Fremde. Um Geschäftssinn anzuerziehen, sind die Blumen nicht da. Wegen ein Kränzlein im Haar wird niemand etwas einzuwenden haben. Der Erwachsene aber sollte die höhere Stufe des wünschenswerten Genießens erreicht haben. Blau, weiß und gelb hat die Natur ihre Edelsteine hingestreut für alle als Volkseigentum. Halten wir schützend die Hände über unsere Schätze!

Marktsonntage. Mit dem 1. Osterfeiertag beginnen auch die Marktsonntage der Städtischen Orchesterschule wieder. Das erste findet bei günstigem Wetter von 11—12 Uhr statt und weist folgenden Programm auf: 1. Osterdomne aus dem 16. Jahrhundert von Palestrina, 2. Erzherzog Albrecht, Marsch von K. Komrad, 3. Zum Frühlingsfest, Konzert-Ouvertüre von E. Reinhardt, 4. Sinfonie, Walzer von P. Vinko, 5. Venz, Lied von E. Hilbach, 6. Romaneska, Fantasie von F. Zifoff, 7. Anternm Siegesbanner, Marsch von F. v. Blon.

Verzögerter Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) am ersten Osterfeiertag: Dr. Koch-Grumbach und Dr. Gebhe-Barkhardswalde; am zweiten Osterfeiertag: Sanitätsrat Dr. Bartko-Wilsdruff und Dr. Wollburg-Seeligstadt.

Theater-Abend im „Ablen“. Die Dramatische Abteilung des Männer- und Frauenchor „Brudergruß“ bringt am 1. Osterfeiertag im Ablen „Die Lieder des Musikanten“, ein Volksstück mit Gesang und Musik von Rudolf Knefel zur Aufführung. Der Beginn ist pünktlich auf 7/8 Uhr angelegt. Die Mitglieder der Dramatischen Abteilung sind in der Hauptsache die des früheren Dramatischen Vereins, die sich dem „Brudergruß“ angegliedert haben. Die von ihnen veranstalteten Theaterabende waren immer gut besucht, und haben auch stets die Besucher voll befriedigt. Das dürfte auch morgen wieder der Fall sein.

Das Osterkonzert der Städtischen Orchesterschule, findet am dritten Feiertage im „Lindenschlößchen“ statt. Stadtmusikdirektor Philipp hat wieder ein flotties Programm aufgestellt, das u. a. die Ouvertüre z. Op. „Martha“, das Finale aus der Oper „Maritana“, ein Kolophon-Solo und das große Potpourri aus der Operette „Das Land des Lächelns“ von Lehar enthält. Einen besonderen Wunsch der Konzertbesucher erfüllt Meister Philipp, indem er nunmehr auch die alten Fanfarenmärsche auf Feldtrompeten mit aufgenommen hat. Zwei sollen zum ersten Male im Lindenschlößchen zum Vortrag kommen. Unser musikalisch-freundliches Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht und zum Besuche aufgefordert.

Der Landwirtschaftliche Verein und der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein halten Mittwoch, den 23. April, nachm. 7/8 Uhr im „Ablen“ eine gemeinsame Sitzung ab. Die Preise für die Stallbauern werden verteilt, Generaldirektor Böhme-Stassa behandelt Tagesfragen und Diplom-Kolonialwirt Dörfer hält einen Lichtbildvortrag über „Selbsterlebtes in Deutsch-Ostafrika“.

Militärverein. Der geplante Vortrag von Diplom-Kolonialwirt Dörfer über „Selbsterlebtes in Deutsch-Ostafrika“ findet nunmehr Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr im „Ablen“ statt. Die Kameraden mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Aufgetretener Betrüger. Vom 14. bis 16. 4. 30 hat im Gasthofe Andersdorf ein Unbekannter gewohnt, der sich als Walter Kästner, geb. in Zwidau, 24 Jahre alt und wohnhaft in Klingenthal in das Fremdenbuch eingetragen hat. Der angebliche Kästner hat auf den Dörfern, so auch am 14. April in Sachsdorf Röhren gestimmt und Bestellungen auf Bandonions entgegengenommen. Für die Letzteren hat er Anzahlungen bis zu 16 RM. genommen. In Sachsdorf hat sich der Unbekannte Walter Schädlisch, wohnhaft in Klingenthal-Zwotental Nr. 34 genannt und ist am 16. April zu einem dortigen Bewohner, wo er vorher die Zither gestimmt hatte, gekommen und hat sich diese, eine Violinzither „Hopp Jubel-Klänge“ geliehen. Es wollten angeblich Leute im Orte eine Zither kaufen, und diesen wollte er damit etwas vorspielen. Der Unbekannte hat aber die Zither nicht wieder zurückgebracht und hat dieselbe auch nicht mehr bei sich gehabt, als er nach Andersdorf zurückgekommen ist. Annehmbar hat der Unbekannte die Zither irgendwo veräußert. Der betreffende Käufer, sowie alle Leute, die durch Schädlisch alias Kästner geschädigt worden sind, wollen sich umgehend bei dem Gendarmerieposten Wilsdruff, Söbtauer Straße, melden.

Bom G. d. A. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) wird am geschrieben: Der Wettkampf um die Reichsmeisterschaft im Angestellten-Berufe für Lehrlinge wurde in diesem Jahre von 24 500 Angestelltenlehrlingen ausgetragen. Die vom G. d. A. gestellten Aufgaben für Buchführung, Rechnen, kaufm. Briefwechsel, Kurzschrift usw. wurden mit Begeisterung von den Teilnehmern, denen wertvolle Preise wintien, gelöst. Den Preis des Reichsbankpräsidenten, eine Schreibmaschine, errang mit 140 Punkten der Reichsmeister Alfred Peter, Dessau, ein Kaufmannslehrling im 3. Lehrjahre. Nicht hinter ihm liegen mit 138 und 136 Punkten Max Nonnenbroich, Opladen, und M. Schaupmater in Schwabach, die die Preise des preuß. Handelsministers und des Berliner Tageblattes, eine zehntägige kostenfreie Desterreich- bezw. Engländerreise, erhielten. Den Preis von Prof. Junfer, Dessau, ein Flug im Duntersflugzeug, erlitt sich durch seine brillante Tüchtigkeit Erich Ballin, Achersleben. Weitere 16 Reichsmeister erhielten Preise des G. d. A. Der Preis aber, nach dem die Geduld der meisten Berufswettkämpfer ging, wurde vom Jugendbund im G. d. A. an einen fünfzehnjährigen Kaufmannslehrling, an Gustav Köpp in Schwanningen, vergeben. Es ist der von Dr. Edener gestiftete Freispruch mit dem Zepellin. Der veranstaltete Wettkampf zeigt, daß sich der G. d. A. die Bildungsarbeit für seinen Jugendbund sehr angelegen sein läßt zum Wohle für weiteres Fortkommen seiner im Angehörigen.

Klapphauen. (Militärkonzert.) Am 2. Osterfeiertag konzertiert die Kapelle des 1. Jäger-Batl. vom Inf.-Reg. Nr. 10 Dresden unter Leitung von Obermusikmeister Thiele im hiesigen Gasthofe.

Kesselsdorf. (Zither- und Gesangskonzert.) Am 1. Feiertag findet im Gasthof zur Krone ein Zither- und Gesangskonzert der Schüler der Frau Jänigen-Wurgwitz statt. Nach dem Konzert ist öffentliche Ballmusik.

Birlenhein. (Weidebetrieb.) Die Witterung in den letzten Tagen war für die Entwicklung der Pflanzenwelt allgemein günstig und hat die Weidenblätter im Wachstum so gefördert, daß es der hiesigen Weidegenossenschaft möglich ist, die umfangreichen Weideflächen zu besetzen. Als Aufrüsttag ist für Rinder Mittwoch der 23. April und für Pferde Freitag der 2. Mai vormittags angelegt. Die Viehbefitzer müssen hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Tiere genaue Urkunden vorlegen, um Krankheiten von vornherein zu bekämpfen und krankhafte Tiere vom Austrieb auszuschließen.

Einbach. (Schulaufführung.) Auf vielseitigen Wunsch wird am zweiten Osterfeiertage die hiesige Schule im Gasthofe die mit so großem Erfolg gegebene Aufführung des lustigen Märchenspiels „Das Zaubergewand“ oder „Zwei tolle Zauberkünstler“ wiederholen. Der Besuch ist nur zu empfehlen.

Manfstein. (Theaterabend.) Der Gesangverein „Liederkränze“, der seinen Besuchern schon oft schöne und genussreiche Stunden verschafft, ladet für den 1. Ostertag zu einem Theaterabend in den hiesigen Gasthof. Zur Aufführung kommt „Der Postillon von Rodendorf“, ein Volksstück mit Gesang in vier Akten von Pannet. Ferner werden Männer- und gemischte Chöre gesungen.

Neukirchen. (Postalisches.) Wie wir bereits meldeten, ist Neukirchen mit dem 11. April d. J. in den Landbezirk des Postamtes Dresden-A. 28 eingegliedert worden, doch zahlreiche sind die Fälle im Postverkehr, daß die Adressen die alte Bezeichnung Post Reinsberg tragen, was im Interesse eines ordnungsmäßigen und schnelleren Verkehrs auch an dieser Stelle nochmals erwähnt sei zur Vermeidung von Verzögerungen in der Zustellung. Die Dienststunden der Postagentur, welche Schuhmachermeister Paul Möhler verwaltet, liegen in der Zeit zwischen 8

und 11 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, während die ebenfalls dort untergebrachte öffentliche Fernsprechstelle von 8—20 Uhr dem Verkehr dient.

Herzogswalde. (Theaterabend.) Der hiesige Deutsche Turnverein bringt am 1. Ostertage das wertvolle Volksstück „Der Heidekrugbauer“ zur Aufführung.

Grund. Großes Fellensterben. Generaldirektor Müller hat auf seinem Grundstück vier Felle errichten lassen und sie mit Fellen, etwa 48 000 Stück, besetzt. Die Felle sind ob der zielbewußten Pflege überaus gut. Die Niederschläge der letzten Tage, die das Wasser sehr lehmig färbten, auch andere Ursachen — machten den Fellen zu schaffen, so daß sie zu Hunderten verendet. Über 5 Zentner Fellen waren gesammelt und vergraben. Gewiß wird dieser enorme Schaden den jetzigen Besitzer in seinen weiteren Plänen beeinflussen.

Mohorn. (Mädchenberufsschule.) Der Verbandsvorstand und Schulausschuß des Mädchenberufsschulverbandes Mohorn-Herzogswalde am Donnerstag Abend 7 Uhr im Gerichtsgasthof zu einer beratenden Sitzung zusammen. Bürgermeister Kropf begrüßte die Geladenen. In einem kurzen Bericht über Schülerstand, Bewegungen im Laufe des verfloffenen Schuljahres, Schularbeit und Unterrichtsstunden stellte Schulleiter Sobe fest, daß im fortschrittlichen Sinn, zielbewußt, zielungslos und gern mit den jungen Mädchen gearbeitet worden ist. Den 1. und 2. Vorsitzenden wählte man wieder und zwar Bürgermeister Kropf und Gutsbesitzer Kiehlisch, zum Schriftführer bestimmte man Tischlermeister Müller, und Oberlehrer Sobe zum Schriftführer des Schulausschusses, zu Rechnungsprüfern die Herren Koch und Müller. Die Rechnungen des verfloffenen Jahres waren von den Mitgliedern Walther und Krüger geprüft und für richtig erklärt worden; auf Antrag hin soll der Kassenerhaltung Entlastung erteilt werden. Im weiteren Punkt beschäftigte man sich mit der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1930, der bereits vom Vorsitzenden ausgefertigt, zur Aussprache kam und einstimmig angenommen wurde. Man beschloß, für den zweiten Jahrgang eine Stunde Leibesübungen noch einzuführen und erwoog einige Anregungen, die dem weiblichen Handarbeitsunterricht galten.

Mohorn. In der am 12. 4. stattgefundenen Sitzung der Gemeindeverordneten wurde folgendes beraten und beschlossen: 1. Unter Mitteilungen nahm man Kenntnis vom Stand der Erwerbslosigkeit am 31. 3. (72); vom Bericht über die Verbandsversammlung des Kraftwagenkennzeichnerverbandes Herzberg-Mohorn; von der Höhe der endgültigen Bezirksumlage für 1929; von der Ueberweisung der Wegebaubehilfe für 1930. Für die Feuerfahrgewerke vom 27. 4. bis 3. 5. wurden die Kosten für 150 Stück Aufführungsschriften bewilligt. Die Herstellung der Gartenmauer am Kellerschen Grundstück beschloß man in eigener Regie auszuführen. Zur Beseitigung eines Verkehrsüberstandes wurde beschlossen, den Zaun entlang des Försterischen Grundstückes am Holzweg zu beseitigen und im entsprechenden Abstand einen Maschendrahtzaun zu errichten. Das Vorgehen des Herrn Ostler Anger, Aufbau einer Wohnung auf dem Hintergebäude wurde zur Genehmigung befürwortet. Der Anholtsche Pensionsverein wünscht für das von ihm unentgeltlich zu Straßenzwecken abgetretene Land zu Austauschzwecken die Uebertragung eines Streifens Gemeindelandes entlang der Wagnerschen Schmiede. Die Angelegenheit wird dem Bauausschuß zur Prüfung überwiesen. Hierauf wurde ausführlich über die Vorkarbeiten zur Errichtung eines Wohnhauses berichtet, insbesondere darüber, daß durch den Bezirksverband Mietzinssteuermittel, wozu noch eine Beihilfe für die Wohnung eines Kindererziehers treten würden, bewilligt worden sind. Man beschloß nunmehr die Errichtung eines Dreifamilienwohnhauses ins Auge zu fassen und entsprechende Pläne und Blaupläne anfertigen zu lassen. Der Bauplatz wird das Gemeindeband an den 3 Linden in Aussicht genommen, sofern sich die Wasserversorgung dort regeln läßt.

Grillenburg. (Verkehrsverein „Tharandter Wald“.) Am Mittwoch tagte der Vorstand und Bauausschuß zu einer eingehenden Beratung im Stephanschen Gasthof. Zunächst widmete man einige Stunden der Durchsicht der Markierungstafeln. 13 Markierungen nehmen in Tharandt ihren Anfang und führen in die nähere und weitere Umgebung andere geben von Cöthmannsdorf, Harta, Eble Krone, Spechtshausen, Herzogswalde, Mohorn, Klingenberg, Freiberg, Naundorf, Herrndorf und Wilsdruff aus und umgeben. Die Markierungen sind von den einzelnen Gruppen reiflos durchgeführt. Ueber die Anbringung von Begrenzern wird der Verkehrsverein den Gemeinden noch Mitteilungen zugeben lassen. Im zweiten Punkte besprach man die technische Ausgestaltung des Prospektes. Derselbe erscheint in der Form eines Halblattes mit festem Umschlag mit einem Markierungssverzeichnis, einer Karte, die alle Orte des Vereinsgebietes enthält von Wilsdruff bis zur Talsperre und einem Plan des Forstgartens. Dem Halblatte ist eine Art Wohnnachweis beigelegt werden. Der Prospekt erscheint in einer Auflage von 10 000 Stück. Nach vierstündiger Beratung endete die Sitzung gegen 12 Uhr, an der 12 Vertreter teilnahmen.

## Kirchennachrichten

Grumbach: 1. Feiertag: Vorm. 7/9 Uhr Festgottesdienst (Pfarrer i. A. Lobbe, Herzogswalde). Kirchenmusik: Stein hoch empor, mein Lieb, Gemischter Chor von E. Zwanzig. — 2. Feiertag: Vorm. 7/9 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: Ostern, Ostern, Frühlingswehen, Kinderchor aus dem Jahre 1813.

Neukirchen: 1. Feiertag: Vorm. 7/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst durch P. Mödel, Dirschfeld. — Dienstag den 22. April 8 Uhr Jungfrauenverein.

## Bereinskafender.

Landwirtschaftlicher Verein — Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein, 23. April Versammlung.  
Homöopathischer Verein, 25. April im „Ablen“ Kinovortrag.  
3. Mai im „Lindenschlößchen“ 10-Jahr-Feier.  
Schöffischer Militärverein, 27. April Vortrag.  
Turnverein Wilsdruff D. T. 26. April Werbeabend im „Löwen“.

## Wetterbericht.

Für die Osterfeiertage gegenüber den vergangenen Tagen leichte Bitterungsabnahme. Niederschläge abnehmend und aussetzend, aber noch nicht ganz aufhörend, im übrigen wechselnd bewölkt. Für die Jahreszeit allgemein zu niedrigen Temperaturen. Flachland vorwiegend kühl, Gebirge kalt. In Richtung und Stärke veränderliche Winde.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schulte, Wilsdruff.  
Verlagsleitung: Paul Rumberg.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Päßler.  
für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.